

Grundliegende Vorteile des EPD auch im Anfangsstadium

Der Nutzen des EPD für Gesundheitsfachpersonen liegt zwar auf der Hand, ist aber nicht immer auf Anhieb ersichtlich. Skeptiker weisen auf die beschränkte Funktionalität des EPD in seinem Anfangsstadium hin. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik zeigt den Nutzen und Lösungsansätze, wie Hürden umgangen werden können und worauf zu achten ist:

Nutzen	Hinweise und Tipps für Gesundheitsfachpersonen
<p>Menge bringt Nutzen: Je mehr Gesundheitsfachpersonen und Patienten am EPD-System teilnehmen, desto mehr Informationen sind vorhanden und desto weniger Zeit geht bei der Suche nach Informationen verloren.</p>	<p>Sobald eine Stammgemeinschaft das EPD in Ihrer Region lanciert hat: Sprechen Sie Ihre Patienten an, dass sie ein EPD eröffnen.</p> <p>Der erste Schritt liegt beim Patienten. Nur er kann ein EPD eröffnen und Zugriffsrechte erteilen.</p> <p>Aber auch Gesundheitsfachpersonen sollten sich rasch dem EPD anschliessen, um Informationen Patienten und anderen Gesundheitsfachpersonen zugänglich zu machen.</p>
<p>Der Nutzen für den Patienten ist auch Ihr Nutzen.</p>	<p>Ermuntern Sie Ihren Patienten, selber eigene Daten abzulegen, z.B. die Patientenverfügung oder den Organspendeausweis. Dies sind wichtige Informationen für Sie im Notfall.</p>
<p>Zugang zu den behandlungsrelevanten Dokumenten Ihres Patienten ohne Umwege.</p> <p><i>Voraussetzung: Ihr Patient hat Ihnen die Zugriffsrechte erteilt.</i></p>	<p>Übertrittsberichte, die heute gefaxt oder per Post verschickt werden, sind im EPD digital verfügbar. So kann das EPD zum Beispiel eine telefonische Rückfrage oder das Anfordern von Dokumenten bei anderen Gesundheitsfachpersonen ersetzen.</p>
<p>Bessere Behandlungsqualität und höhere Sicherheit</p>	<p>Wenn Sie als Gesundheitsfachperson einen einfachen Zugriff auf behandlungsrelevante Dokumente haben, kommen Sie rasch zu wichtigen Informationen. Unnötige oder doppelte Behandlungen werden vermieden. Die Sicherheit einer Diagnose und Therapie wird erhöht, und das Risiko von Fehlentscheiden wird gesenkt.</p> <p>Tipp: Legen Sie nur die wichtigsten behandlungsrelevanten Dokumente ins EPD (Factsheet behandlungsrelevante Informationen).</p>
<p>Einfacher Informationsaustausch mit anderen Gesundheitsfachpersonen</p>	<p>In der interprofessionellen Zusammenarbeit dient das EPD als gemeinsame Ablage der wichtigsten Informationen. Sofern Sie am EPD teilnehmen, kann der Übertrittsbericht nach einem Spitalaufenthalt sowohl vom Hausarzt als auch von der Spitex-Mitarbeiterin oder der Apothekerin eingesehen werden.</p>

Informationen im Notfall verfügbar	In einem medizinischen Notfall kann jemand bewusstlos oder nicht ansprechbar sein. Aber genau in diesem Moment können Informationen wie Allergien, Medikation oder bekannte Krankheiten sehr hilfreich sein. Das EPD erlaubt Ihnen in dieser Ausnahmesituation den Zugriff auch ohne ausdrückliche Zustimmung des Patienten.
Bessere Therapietreue der Patienten	Patienten können sich aktiver in den Behandlungsprozess einbringen. Sie haben damit die Möglichkeit, ihre Compliance (Therapietreue) zu verbessern. Längerfristig nützt dies dem gesamten Gesundheitssystem.
Schweizweiter Zugang	Das EPD funktioniert in der ganzen Schweiz über die Kantons Grenzen hinaus und zwischen den verschiedenen EPD-Anbietern. So haben Sie zum Beispiel Einsicht in den Austrittsbericht eines ausserkantonalen Spitals, das seinen Patienten nach seinem Velounfall behandelt hatte.